

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

285

Wien, am Mittwoch, den 31. Oktober 1923.

Bau eines Mittelstandswohnhauses der Gemeinde. In Hernals, Ecke Hernalser Hauptstrasse und Bergsteiggasse, wird die Gemeinde Wien auf den Grundmauern eines im Jahre 1914 steckengebliebenen Baues ein Mittelstandswohnhaus errichten. Sie hat mit der Durchführung dieses Baues den bekannten Architekten und Wohnbaufachmann Otto Polak-Hellwig beauftragt. Dieses Gebäude soll jenen Kreisen dienen, die auf ein gewisses Mass von Wohnkultur Wert legen, jedoch nicht in der Lage sind, sich eine Hausgehilfin zu halten, die sogar noch auf den Miterwerb der Frau angewiesen sind. Architekt Polak-Hellwig, der sich bereits bei dem Bau des ersten Wiener Einküchenhauses mit dem Wohnproblem der erwerbenden Frau auseinandergesetzt hat, hat der Wiener Stadtbaudirektion ein sehr instruktives Modell zur Verfügung gestellt, das die Anordnung und Ausstattung einer Wirtschaftsnische deutlich zeigt. In dem erwähnten Mittelstandswohnhaus werden nun diese Wirtschaftsnischen eingebaut werden. Diese Wirtschaftsnische ermöglicht es nach amerikanischen Vorbildern, dass alle hauswirtschaftlichen Verrichtungen mit dem geringsten Aufwand an Zeit und Kraft durchgeführt werden können, also eine Art Taylorsystem in der Hauswirtschaft Platz greift. Die Wirtschaftsnische enthält einen Gasherd mit Backrohr, darüber eine Dunsthaube, daneben einen kleinen Gasradiator. Neben dem Herd befindet sich ein eingebauter Kasten für Koch- und Essgeschirr und Bestecke und für die Kochkiste. Benachbart ist der Wandbrunnen, an der Fensterwand zwei Spülbecken, die das warme Wasser vom Gasapparat erhalten, anschliessend der Arbeitstisch, der mit dem umgeklappten Tropfbrett vergrössert werden kann. Unter Spülbecken und Tisch steht ganz abgeschlossen die Wanne, herausdrehbar, leicht mit warmen und kaltem Wasser zu füllen, leicht zu entleeren. So werden die Wasser- und Abflüsse der Küche, ihre leichte Heizbarkeit auf das äusserste ausgenützt und eine billige Badegelegenheit in der Wohnung geschaffen. Die Erfahrung zeigt ja, dass als gemeinsames Bad nur die Brause "das Tröpferlbad" aus hygienischen Gründen ratsam ist, während ein gemeinsames Wannebad mit Recht stets misstrauisch betrachtet wird. Eine kleine Speisekammer - zugleich Ablegeraum für Kübel, Tücher, Geräte - ergänzt die Wirtschaftsnische, die bei einiger Pflege immer das Bild einer netten, geordneten Arbeitsstätte bieten wird. Jede Wohnung wird aus wirtschaftlichen und hygienischen Gründen eine offene, gedeckte Loggia erhalten. Vom Wohnzimmer sind zwei Schlafräume zugänglich, so dass dem normalen Umfang einer hausgehilfinlosen Familie Rechnung getragen erscheint. Die Gemeinde Wien wird noch in diesem Jahre in einem der im Bau befindlichen Wohnhäuser eine solche Wirtschaftsnische einbauen, so dass ein naturgrosses Modell in kürzester Zeit praktisch erprobt werden wird.

Uebersiedlung der Magistratsabteilung 46. Diese bisher nur mit der Verwaltung der Amts- und Schulhäuser betraute Magistratsabteilung hat nun auch die Verwaltung aller städtischen Zins- und Fondshäuser übernommen. Diese Abteilung, die bis jetzt im Neuen Rathause untergebracht war, befindet sich vom 2. November d. J. an, im neuen Amtshaus, I. Ebendorferstrasse, Ecke Felderstrasse, IV. Stock.
